

GIPS



Gemeinde in der Psychiatrie

März / April 2024

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 35. Jg.

**„Dann wurde Jesus
vom Geist in die Wüste
geführt**

Andacht zu Matthäus 4,1a
Pastoralreferentin S.Tillmann

Presbyterwahl

**Unterstützung
in der Seelsorge**
Fachklinik Langenberg

**Katholische Laien
kritisieren Vatikan-
Intervention bei
Reformdialog**

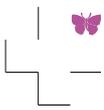
Termine...

Termine...

Termine...

jede Woche ein
“Gottesdienst zum Mitfeiern”
auf www.ekir.de

**Alle Vespern im Tannenhof
- freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete**



„Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt...“ Matthäus 4,1a

Die 40 Tage und Nächte, die Jesus in der Wüste verbracht hat, werden als Urbild unserer Fastenzeit angesehen.

Anders als sonst, wenn Jesus bewusst und selbstgewählt Abstand sucht, auf einen Berg oder in ein Boot steigt oder einen sonst wie stilleren Ort aufsucht, um nicht erdrückt zu werden oder in Ruhe zu beten, so klingt es hier, als ob nicht Jesus alleine die Entscheidung des Rückzugs getroffen hat, sondern ihm eher etwas wiederfährt, das er sich nicht unbedingt ausgesucht hat – auf das er sich aber einlässt.

Es gibt Phasen und Situationen im Leben, in denen es gut tut sich selbst zurückzunehmen, um endlich zur Ruhe zu kommen, einen Ausgleich zum übervollen Leben zu schaffen, zu heilen, wieder mehr ins innere Gleichgewicht zu kommen, mehr Frieden zu finden, einen Blick für das Wesentliche zu bekommen oder auch zu fasten und bewusst auf etwas zu verzichten. Die meisten von uns haben dies wohl als Kinder gelernt: keine oder weniger Süßigkeiten in der Fastenzeit. Im Laufe der Jahre wurde daraus dann bei manchen weniger Fernsehen, kein Alkohol oder weniger Computerspiele. Diese gesetzten Fastenzeiten und vor allem diese Formen der bewussten Selbsteinschränkung helfen uns selbst aktiv zu sein und vermitteln uns, dass wir unser Leben selbst bestimmen können. Und dann gibt es diese ganz anderen Wüsten- bzw. Fastenzeiten, die sich ein Mensch nicht bewusst ausgesucht hat, sondern in die er hineingerät und die er ach so gerne vermutlich verhindert hätte. Jeder Schicksalsschlag und manch eine Krankheit können einen Menschen in eine Art Wüste führen und zu einem unfreiwilligen Fasten führen. Wenn ich diesen Vers richtig verstehe, war es auch



nicht Jesus allein der sich hier bewusst für die Wüstenerfahrung entschieden hat, sondern ein Geist (der Geist Gottes, den er durch die Taufe erhalten hatte) führte ihn dahin.

Waren Sie schon einmal in einer richtigen Wüste? Wüsten sind extreme Orte – mit großen Temperaturschwankungen, die einen zwingen genauer hinzuschauen, um Wege, Wasser und anderes Lebenswichtige zu entdecken. Wüsten sind normalerweise stille Orte, aber auch die Stille muss ein Mensch aushalten können. Und es kann laut und gefährlich werden, wenn ein Sturm aufkommt. So wohltuend in unseren Breitengraden die Sonne manchmal ist, in der Wüste ist jeder Schattenplatz ein Segen. Mit einem entsprechenden Fremdenführer, der sich auskennt, kann eine Wüste durchaus ihre Reize haben. Alleine ist es wichtig, die Wege nicht zu verlassen, genügend Trinkwasser und andere Reserven

mit dabei zu haben und vor allem sich selbst nicht zu überschätzen.

Ob Jesus genügend Proviant mithatte oder sich so orientieren konnte, dass er das Nötigste auch in der Wüste fand, wissen wir nicht. Doch er hatte einen inneren Führer – nämlich Gott – immer mit dabei. Gott, der ihm half nicht irre zu werden in der Einsamkeit und all den anderen Herausforderungen, die eine Wüste so mit sich bringt. Für Jesus wird diese Wüstenzeit eine Zeit der Selbst- und Gottesbesinnung gewesen sein und somit auch eine Zeit der Vorbereitung auf das, was in seinem Leben dann folgen sollte.

Wie auch immer wir diese Zeit nun für uns bewusst gestalten oder wo auch

immer wir in dieser Zeit hineingeraten: je karger manches in unserem Leben erscheint oder auch je lebensfeindlicher, desto mehr wünsche ich uns einen Blick für das Wesentliche, für das, was zum wirklichen Leben „Not-wendig“ ist und in allem die innere Führung Gottes auch durch manche Wüste hindurch. Seien wir gewiss, dass am Ende nicht allein das Kreuz steht, sondern die Auferstehung zum Leben.

Ihre Susanne Tillmann (Pastoralreferentin in der Evangelischen Stiftung Tannenhof)

Rehlinger: „Wer Terror unterstützt, gehört nicht zu Deutschland“

Saarbrücken (epd). Die Saar-Ministerpräsidentin Anke Rehlinger (SPD) hat davor gewarnt, die palästinensische Terrororganisation Hamas zu unterstützen. „Wer Terror unterstützt, gehört nicht zu Deutschland“, sagte Rehlinger am 31. Dezember in ihrer Neujahrsansprache im Saarländischen Rundfunk (SR). Gleichzeitig gelte, wer nicht den Terror feiere und kein Antisemit sei, „der wiederum gehört zu uns: Egal, ob Muslim, Christ, Jude oder Atheist!“ Wichtig sei nicht der Glaube, sondern, dass die Verfassung respektiert werde.

Jüdinnen und Juden sicherte Rehlinger erneut Unterstützung zu. „Ihr gehört zu uns, wir stehen zusammen.“ Seit dem Angriff der Hamas am 7. Oktober auf Israel habe sich leider gezeigt, dass Antisemitismus auch in Deutschland nie verschwunden gewesen sei. „Niemals hätte ich gedacht, dass Jüdinnen und Juden in unserem Land wieder Angst haben“, sagte die Ministerpräsidentin mit Blick auf die seit dem Hamas-Terror und den darauffolgenden Kämpfen in Gaza deutlich gestiegene Zahl antisemitischer Übergriffe.

„Außer Atem vor lauter Krisen“

Rehlinger rief trotz der Krisen in den vergangenen Jahren zu Zuversicht auf. Die Corona-Pandemie, der Angriff Russlands auf die Ukraine, die barbarische Attacke der Hamas auf Israel, der Klimawandel und die Inflation machten vielen Menschen Sorgen. „Irgendwie sind wir außer Atem vor lauter Krisen“, sagte der SPD-Politikerin. Sie verstehe die Sorgen. „Andererseits dürfen wir aber nie den Mut, nie die Zuversicht verlieren.“ Dass die Menschen im Saarland kämpfen und vieles schaffen könnten, hätten sie etwa bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine, im Fußball oder bei den Protesten der Stahlarbeiter gezeigt, betonte Rehlinger.

...zur freundlichen Erinnerung!

Frühlingsmusik



Konzert mit Melodien zum Frühling

mit dem Bergischen Salon Ensemble
unter Leitung von Martin Storbeck

Rezitation von Texten Painer Maria Pilkes

Pfarrer Uwe Leicht

Sonntag, 10. März 2024

(Lätare)

16:00 Uhr

im Konferenzsaal

(Alter Festsaal)

der Evangelischen Stiftung Tannenhof

im Tannenhof



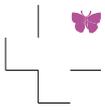
Reichenbach
Burggraf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10

www.bestattungen-reichenbach.de

info@reichenbach-bestattungen.de

Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep



Kirchentag will verstärkt sexualisierte Gewalt zum Thema machen

In Hannover hat die EKD ihren Sitz. epd-bild/Harald Koch

Hannover/Fulda (epd). Der Deutsche Evangelische Kirchentag will sich beim nächsten Protestantentreffen 2025 in Hannover verstärkt dem Thema sexualisierte Gewalt in der Kirche widmen. Dazu planen die Organisatoren einen „Thementag“ unter dem Titel „Macht - Missbrauch - Verantwortung“, wie Kirchentags-sprecherin Milena Vanini am 7. Februar dem Evangelischen Pressedienst (epd) mitteilte. Der 39. evangelische Kirchentag in Hannover beginnt am 30. April 2025 und endet am 4. Mai. Er steht unter der Losung „mutig - stark - beherzt“.

Wer die Projektleitung für den Thementag habe, werde demnächst festgelegt, sagte Vanini. Dann könnten die konkreten Planungen beginnen. Ein solches Programm sei nur mit Beteiligung von Betroffenen denkbar, betonte die Sprecherin.

Nur noch 700 Pfarrstellen im Jahr 2040

Die Evangelische Kirche im Rheinland geht davon aus, im Jahr 2040 nur noch 700 Pfarrstellen zu haben. Auf diese Zielzahl hat sich die Landessynode verständigt. Der Landessynode 2026 soll ein Vorschlag vorliegen, wie diese Pfarrstellen dann verteilt werden.

Vor neun Jahren hatte die Synode erstmals eine Zielzahl festgelegt, damals für das Jahr 2030. Dann sollen im Rheinland noch 1000 Vollzeitpfarrstellen vorgehalten werden. Allerdings

wird die neue Zielzahl für 2040 „atmen“ können: Am Pfarrdienst interessierten Menschen soll offensiv vermittelt werden, dass Bewerbungen auch über die Zahl 700 hinaus willkommen

sind. Aber schon um die beschlossene Zielzahl zu erreichen, sind pro Jahr 25 Neuzugänge erforderlich. (EKIR.info 1/ 2024)

Kritiker hatten bemängelt, dass der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag im Juni 2023 in Nürnberg das Thema sexualisierte Gewalt nur am Rande behandelt habe.

Kirchentag will Empfehlungen übernehmen

Ende Januar hatten Forscher die Ergebnisse der ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt in der Kirche vorgestellt. Danach gab es in der evangelischen Kirche und in Einrichtungen der Diakonie weit mehr sexualisierte Gewalt als bislang angenommen. Die unabhängige und interdisziplinäre Studie spricht von mindestens 2.225 Betroffenen und 1.259 mutmaßlichen Tätern.

Daraufhin hatte der Kirchentag bekanntgegeben, er wolle die Empfehlungen der Studie an Kirche und Diakonie übernehmen, soweit sie auf die Großveranstaltung übertragbar seien. Auch der Kirchentag sei ein Ort für Menschen gewesen, die sexualisierte Gewalt ausgeübt, gedeckt, ermöglicht oder relativiert hätten, sagte Generalsekretärin Kristin Jahn. Das Wirken dieser Personen werde derzeit erforscht. Zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt habe der Kirchentag ein Schutz- und Fürsorgekonzept erarbeitet.

Unterstützung in der Seelsorge in der Fachklinik Langenberg

Mein Name ist
Linda Kempkens

Ich arbeite als Diakonin in dieser Klinik.

Ich bin gebürtige Schottin und war bis zu meiner Rente vor einigen Jahren hier als Krankenschwester und Diakonin tätig.

Ich biete in der Psychiatrischen Fachklinik Langenberg folgende Dienste an:

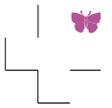
- 1x wöchentlich entlastende Gespräche (Seelsorge)
- Meditative Andachten (sporadisch, die Termine werden vorher angekündigt)

Ich lade Sie gerne zu einem Gespräch ein.

Bei Interesse können Sie sich beim Personal auf Ihrer Station melden und einen Termin vereinbaren.

Außerdem werde ich die verschiedenen Stationen besuchen, um mit Ihnen in Kontakt zu kommen.





Katholische Laien kritisieren Vatikan-Intervention bei Reformdialog

Die katholischen Bischöfe beraten seit dem 19. Februar in Augsburg. Auf der Tagesordnung stand auch eine Abstimmung über den Fortgang des Reformprojekts Synodaler Weg. Der Vatikan hat aber eine Vertagung gefordert, daran gibt es Kritik der Kirchenbasis.

München, Berlin (epd). Katholische Laien in Deutschland haben die erneute Kritik des Vatikans am Reformdialog Synodaler Weg zurückgewiesen. Die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ kritisierte die „irrlichternden Botschaften des Vatikans gegen den Synodalen Weg in Deutschland“. Mit der Aufforderung „Bischöfe, lasst euch nicht ins Bockshorn jagen!“ reagierte die Bewegung auf die am 17. Februar bekannt gewordene Anweisung des Vatikans an die Deutsche Bischofskonferenz, die Tagesordnung der Frühjahrsvollversammlung in Augsburg zu ändern.

Wie der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, dem Evangelischen Pressedienst (epd) am 18. Februar bestätigte, haben die Bischöfe am Vorabend einen Brief aus dem Vatikan erhalten. „In diesem Brief wird gebeten, dass die Vollversammlung - auch aufgrund von anstehenden Gesprächen zwischen Vertretern der Römischen Kurie und Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz - nicht über die Satzung des Synodalen Ausschusses abstimmt“, sagte Kopp. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, habe daher den Mitgliedern der Bischofskonferenz ebenfalls am 17. Februar mitgeteilt, den Punkt zunächst von der Tagesordnung zu nehmen. Alles Weitere werde sich während der Vollversammlung in Augsburg zeigen, sagte Kopp. Die 64 Mitglieder der Bischofskonferenz beraten vom 19. bis 22. Februar in Augsburg bei ihrer Frühjahrsvollversammlung.

ZdK irritiert über Intervention aus Rom

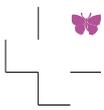
Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp, reagierte irritiert auf die römische Intervention. Rom habe die Deutsche Bischofskonferenz „quasi per Eilpost“ gebeten, bei ihrer Frühjahrsvollversammlung nicht über die Satzung des Synodalen Ausschusses abzustimmen und zunächst Gespräche in Rom abzuwarten. Dass der Tagesordnungspunkt abgesetzt sei, bedeute eine weitere Verzögerung der dringend notwendigen Reformen in der Kirche, bemängelte Stetter-Karp. Sie ist wie der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, im Präsidium des Synodalen Wegs



Logo des Reformprozesses der katholischen Kirche in Deutschland
epd-bild/Michael Schick

Der Reformprozess Synodaler Weg wurde 2019 von katholischen Bischöfen und Laien als Reaktion auf die Missbrauchskrise ins Leben gerufen. Bis vergangenen März lief die erste Phase des Reformprozesses, bei der mehr als ein Dutzend Reformvorschläge erarbeitet wurden - unter anderem für mehr Gewaltenteilung, mehr Rechte für Frauen und queere Menschen in der Kirche.

Bis 2026 sollen nun weitere Reformanliegen in dem sogenannten Synodalen Ausschuss beraten werden, der auch die Aufgabe hat, eine Satzung und eine Geschäftsordnung für ein mögliches dauerhaftes synodales Gremium zu erarbeiten, in dem Bischöfe und Laien ab 2026 gemeinsam über die Zukunft der Kirche entscheiden. Der Vatikan hatte von Beginn an immer wieder interveniert und zuletzt die Gründung eines solchen dauerhaften Gremiums untersagt. Dennoch hatte der Synodale Ausschuss im November erstmals getagt und sich selbst eine Satzung gegeben, der aber ZdK und Bischofskonferenz noch zustimmen müssen.



Repräsentative Befragung

Für die Spendenbilanz wurden laut Spendenrat Angaben von rund 10.000 Menschen ausgewertet. Die Zahlen seien repräsentativ für die rund 66 Millionen deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ab einem Alter von zehn Jahren, hieß es. Nicht berücksichtigt worden seien Erbschaften und Unternehmensspenden, Spenden an politische Parteien und Organisationen sowie gerichtlich veranlasste Geldzuwendungen, Stiftungsneugründungen und Großspenden über 2.500 Euro.

Das Spendenaufkommen ist rückgängig.

epd-bild/Hermann Bredehorst

Katastrophenhilfe, Denkmalpflege, Umweltschutz, Tiere, Sport: Die Deutschen haben 2023 wieder mehrere Milliarden Euro gespendet. Das Spendenniveau verstetige sich, heißt es in der neuen „Bilanz des Helfens“. Die Menschen in NRW spenden am meisten.

Berlin, Düsseldorf (epd). Deutsche Privathaushalte haben im vergangenen Jahr knapp fünf Milliarden Euro gespendet. Das seien rund 700 Millionen Euro beziehungsweise zwölf Prozent weniger als 2022, hieß es am 9. Februar in Berlin bei der Vorstellung der „Bilanz des Helfens“ 2023 des Deutschen Spendenrats. Die Spendeneinnahmen entsprächen zwar in etwa denen der guten Spendenjahre 2017 und 2019. Der Spendenrückgang im Vergleich zu 2019 liege bei drei Prozent. Der erneute Rückgang bei der Zahl der Spendenden gebe jedoch Anlass zur Sorge.

Rund 17 Millionen Menschen hätten 2023 mindestens einmal Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen gespendet, hieß es. Die Spenderzahl sei damit im Vergleich zu 2022 um rund 1,7 Millionen Menschen beziehungsweise neun Prozent gesunken. Spendenratsgeschäftsführer Martin Wulff sprach dennoch von beeindruckenden Zahlen.

Die Deutschen hätten sich auch im vergangenen Jahr trotz Inflation und Krisen „überaus solidarisch“ gezeigt, sagte er.

Die Spendeneinnahmen seien vor allem in der Not- und Katastrophenhilfe zurückgegangen, die in den beiden Vorjahren starke Zugewinne verzeichnet habe, hieß es. Mit 929 Millionen Euro seien die Einnahmen in diesem Bereich aber immer noch sehr hoch gewesen. 2019 waren in der Not- und Katastrophenhilfe nur rund 576 Millionen Euro zusammengekommen. Insgesamt verstetige sich das Spendenniveau in Deutschland auf dem langjährigen Durchschnitt außerhalb von „Katastrophenjahren“. Spenden für kirchliche und religiöse Zwecke seien 2023 gegenüber 2022 um zwei Prozent auf rund 763 Millionen Euro gesunken.

Ausnahmejahr 2022

Zu den Ausnahmejahren habe 2022 gehört, hieß es. Damals seien allein im März nach Beginn des Ukrainekriegs rund 912 Millionen Euro gespendet worden. Im März 2023 seien es im Vergleich zum Vorjahresmonat mit rund 369 Millionen Euro 60 Prozent weniger gewesen. Im März 2021 wurden der Bilanz zufolge 357 Millionen Euro gespendet.

Die Spendeneinnahmen für Flüchtlinge hätten 2023 mit 459 Millionen Euro immer noch höher gelegen als in den Jahren 2019 bis 2021, seien jedoch gegenüber 2022 um 60 Prozent gesunken. Im Jahr des russischen Angriffs auf die Ukraine waren laut Bilanz gut 1,1 Milliarden Euro für Flüchtlinge gespendet worden.

Eine Einladung zum offenen Reden,
Argumentieren, Streiten und Verständigung suchen
im jüdisch-christlichen Horizont

Sprich Tacheles !

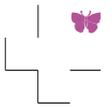


Immer um 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Die nächsten Termine:

Mittwochs: 13. März + 17. April + 15. Mai + 19. Juni 2024

Ort: F(l)air-Weltladen-Lüttringhausen
Gertenbachstr. 17 - 42899 Remscheid-Lüttringhausen



Kirchen und Hilfswerke rufen zum Klimafasten auf

Statt Auto doch lieber das Fahrrad nehmen? Die Kirchen rufen wieder dazu auf, während der Fastenzeit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Unter dem Motto „So viel du brauchst“ laden evangelische Landeskirchen, katholische Bistümer und kirchliche Hilfswerke auch in diesem Jahr zum „Klimafasten“ ein.

Schwerte (epd). Die zehnte Ausgabe der ökumenischen Aktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit startet am Aschermittwoch, dem 14. Februar, und endet am Karsamstag, dem 30. März, wie die Evangelische Kirche von Westfalen als Koordinatorin der 24 Veranstalter am 1. Februar in Schwerte mitteilte. „Mit dem Klimafasten kann jede und jeder zum Klimaschutz beitragen“, erklärte der zuständige Dezernent der westfälischen Kirche, Jan-Dirk Döhling. Deshalb sei in der Landeskirche vor zehn Jahren die Idee entstanden, Klimaschutz ins Zentrum der Fastenzeit zu stellen.

Die sieben Fastenwochen sind verschiedenen Schwerpunkten gewidmet. Stets gehe es darum, Neues auszuprobieren, Gewohnheiten zu hinterfragen und das eigene Verhalten nachhaltig zu verändern, hieß es. Für das „richtige Maß“ in Woche eins wird unter anderem die Nutzung einer Nachbarschafts-App vorgeschlagen, mit der man Werkzeuge verleihen oder ausleihen kann. Die eigene Wohnung könne entrümpelt und im Anschluss ein Flohmarkt oder eine Kleidertauschparty organisiert werden. In Woche fünf geht es um Finanzen und Politik, die Vorschläge reichen vom Sparen und Versichern über nachhaltige Geldanlagen bis zu einem Brief an politische Verantwortliche mit der Forderung nach mehr Klimaschutz. Weitere Wochenthemen sind Ernährung, Energie, Mobilität und lokales Handeln.

Erstmals „klimafit-Challenge“

Neu ist in diesem Jahr das Projekt „klimafit-Challenge“: In einer Gruppe

kann ausprobiert werden, wie viel CO₂ man mit verschiedenen Maßnahmen konkret einsparen kann, indem man mal das Auto stehen lässt oder weniger Fleisch und dafür mehr Gemüse auf den Teller bringt. Wer teilnimmt, erhält seine persönliche Klimabilanz und erfährt, wie viel Treibhausgase er oder sie im Aktionszeitraum eingespart hat und wie viel die Gruppe insgesamt.

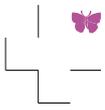
„Wenn wir uns bewusst machen, was unser Verbrauch für Menschen an anderen Orten dieser Welt bedeutet, verändern wir unser Verhalten“, erklärte Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt von der evangelischen Nordkirche als

Schirmherrin der Aktion. „Das kann ein wichtiger Beitrag sein zu mehr Ressourcengerechtigkeit“, betonte die Beauftragte für Schöpfungsverantwortung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Weitere Schirmherren des „Klimafastens“ sind Weihbischof Rolf Lohmann für die

katholische Deutsche Bischofskonferenz und Harald Rückert von der Evangelisch-methodistischen Kirche.

An der ökumenischen Initiative „Klimafasten“ beteiligen sich 22 Landeskirchen und Bistümer sowie die Hilfswerke „Brot für die Welt“ und Misereor. Die Aktion wird auf Instagram, Facebook und YouTube mit Videos, Fotos und interaktiven Elementen begleitet.





vrk.de/gbeplus

gbe+ Das Plus für Ihre Krankenversicherung.

VRK Agentur
Michael Buchta
Telefon 0212 88999374
michael.buchta@vrk-ad.de



Kirchensteuer 2024: Dunkle Wolken ziehen auf

Die Evangelische Kirche im Rheinland steht wie andere Landeskirchen auch am Anfang eines deutlichen Rückgangs an Kirchensteuereinnahmen.

Steigende Gehälter sowie erhöhte Bau und Verbraucherpreise kommen erschwerend hinzu. Nach Jahren steigender Einnahmen trotz wachsender Austrittszahlen wurde 2023 der Kipp-Punkt erreicht. So sind die Kirchensteuereinnahmen im Vorjahr um sieben Prozent auf 707 Millionen Euro gesunken – das entspricht einem Minus von rund 54 Millionen Euro.

Mit dem Rückgang des Gesamtkirchensteueraufkommens werden auch die entsprechenden Umlagen niedriger ausfallen, wengleich die prozentuale Verteilung gleich bleibt. Das betrifft das abgeschlossene Jahr 2023 ebenso wie die Planjahre 2024 und 2025, für die der Finanzausschuss von weiter sinkenden Einnahmen ausgeht.

Prognostiziert wird für das Jahr 2024 ein Gesamtkirchensteueraufkommen in Höhe von etwa 693 Millionen Euro – ein Rückgang um weitere zwei Prozent gegenüber 2023

bitte nicht vergessen!

Choralschola - die nächsten Termine:

17. März 2024 um 11.15 Uhr

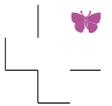
24. März 2024 um 11.15 Uhr

und Ostern zur Mitgestaltung des Gottesdienstes um 9.15 Uhr zum Ansingen

und um 10.00 Uhr zum Festgottesdienst

Herzliche Einladung





Kirche in WDR 2 | 25.01.2024 | 05:55 Uhr
Julia-Rebecca Riedel, Pfarrerin

ForuM

Ich wünsche mir, dass Kirche ein safe space ist. Ein Ort, an dem ich sicher bin. An dem niemand meine Grenzen überschreitet. Viele sagen: So eine Kirche gibt es nicht. Ich antworte: Doch, die gibt es. Wir arbeiten daran. Ich glaube daran.

Bei Taufen sage ich oft diesen Satz aus der Bibel. Gott sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir!“ Sich nicht fürchten müssen, sich aufgehoben fühlen, das möchte ich erleben, das muss glaubhaft sein. Und für viele ist es genau das nicht mehr. Weil sie andere Erfahrungen in Kirche und Diakonie gemacht haben. Weil sie zum Beispiel sexualisierte Gewalt erfahren haben. Und weil sie eben mit Worten wie „Fürchte dich nicht, (...) du gehörst zu mir.“ mundtot gemacht worden sind. Sexualisierte Gewalt gab und gibt es in der evangelischen Kirche. Spätestens seit heute ist das nicht mehr wegzureden.

Solche Gewalt an vermeintlich sicheren Orten, bei und von vermeintlich guten Menschen, kann Leben zerstören. Kann so schöne Worte wie „Glaube, Liebe, Hoffnung“ unglaubhaft machen.

Und die betroffenen Personen müssen sich hart zurück ins Leben kämpfen. ‚Sich-selbst-Annehmen‘ und ‚Für-sich-Einstehen‘. Das kann so schwer sein.. Und das Schweigen der Evangelischen Kirche kann das Herz richtig hart werden lassen, den Glauben tief drinnen begraben. Ich glaube Gott, wenn er sagt: „Fürchte dich nicht. (...) du gehörst zu mir.“ Für mich bedeutet das: Ich kann ihm vertrauen, ihm ist es wichtig, dass es mir gut geht. Und ich glaube daran, dass wir in seinem Namen so viel besser sein können. Achtsam sein. Hinsehen. Hinhören. Einander schützen. Mitarbeitende werden geschult, Schutzkonzepte werden erstellt. So muss es weitergehen. Damit der Himmel auf Erden zu einem safe space für alle wird. Ihnen und euch wünsche ich Menschen, die hinsehen und hinhören, die sich stark für euch machen. Und ich wünsche euch Gottes Segen.



ForuM Studie

Was mit den Ergebnissen passiert:

Die Kirche wird sich das ganze Jahr 2024 in ihren Gremien mit den Ergebnissen beschäftigen – in den Landeskirchen und ihren Synoden, aber auch bei der EKD. Die zentrale Rolle spielt dabei das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der EKD. Darin werden kirchliche Beauftragte und Betroffenenvertreter*innen die Ergebnisse mit den Forschenden diskutieren. I

m November 2024 wird das Beteiligungsforum der EKD Synode dann konkrete Vorschläge für Maßnahmen vorlegen. (EKIR.info 1/ 2024)

Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:

Pfarrer U. Leicht
Tel. 12 -1101

Diakon Uwe Arps
Tel. 12 - 1821

katholisch:

Pastoralreferentin
S.Tillmann
Tel. 12 - 1230

Küsterin Sabine Grandt
Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
Tel. Gemeindebüro 12-1313

Gemeindebüro im Otto-Ohl-Haus

Frau Silke Dreßler
Öffnungszeiten
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
Mit. 9.30 - 12.15
Tel. 12- 1313
Fax: 12- 1316

e-mail:
KIRCHENGEMEINDE @
STIFTUNG-TANNENHÖF.de

Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther
Michael Hötzel
Diakon Horst Kirschbaum
Pfarrer Uwe Leicht
Helgard Ruge
Diakon Erwin Schumacher
Iris Packmohr

Impressum:

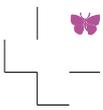
Herausgeber von Gips:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof

Redaktion:

Pfr. U.Leicht
Dr. H.J.Günther

Außerdem haben zu dieser
Ausgabe beigetragen:
div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
U.Leicht, Bilder,;
F, SchwarzGemBr.Druckerei;
EPD-Pressedienst;

V.i.S.d.P.:
Pfr.U.Leicht, Remscheider
Str.76, 42899 Remscheid
Druck Gemeindebriefdruckerei



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

17. März 2024

Palästina: Soziales Graswurzel- Engagement christlicher Gemeinden im Nahen Osten

Das ökumenische Zentrum für Befreiungstheologie Sabeel fördert das Graswurzel-Engagement von Christinnen und Christen in ihren Gemeinden.

Die Menschenrechte der Christ*innen sind deutlich eingeschränkt, die Lebenssituation ist oft prekär. Die ökumenische Organisation Sabeel fördert den Austausch innerhalb der Kirchen in Palästina zu sozialen Fragen - und unterstützt Maßnahmen palästinensischer Christ*innen,

die sich auf lokaler Ebene für die Verbesserung ihrer Situation einsetzen.

24. März 2024

Palmarum

Diakonie Rheinland Westfalen Lippe Erziehungshilfe – Diakonische Jugendhilfe

Es gibt zahlreiche Gründe, die Familien und Jugendliche in tiefe Krisen stürzen. Diese Menschen unterstützt die Diakonie mit ihren verschiedenen Angeboten der Erziehungshilfe

Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen. Diese und andere Werte erfahren die jungen Menschen mit der Unterstützung der Diakonie. Aber sämtliche Angebote der Jugendhilfe enden spätestens mit dem Erreichen des 21. Lebensjahres. Die jungen Erwachsenen ziehen in eigene Wohnungen. Ohne ein familiäres Netzwerk, das sie in dieser Phase unterstützt. Sie sind häufig auf sich alleine gestellt. Diese Lebensphase ist oft geprägt von der Suche nach der eigenen Identität und dem Ausprobieren vieler Lebens- und Berufswege.

Die Diakonie ist weiter für diese jungen Menschen da. Sie bietet niedrigschwellige Unterstützung an, indem sie beispielsweise ein Café als Treff- und Informationspunkt einrichtet.

29. März 2024

Karfreitag

Diakonie Rheinland Westfalen Lippe
Hilfe für Gefährdete – Diakonie hilft Wohnungslosen, Inhaftierten und Suchtkranken
Ihre Lebenssituation ist gefährdet, weil sie durch Sucht, Obdachlosigkeit oder Inhaftierung in Not geraten sind. So vielfältig wie die Ursachen dieser Not, so breit sind die Angebote der Diakonie für diese Zielgruppe

**In der Nacht zum Ostersonntag
beginnt die Sommerzeit**



**Uhren eine Stunde
vorstellen!**

...in eigener Sache

Presbyterwahlen

Die Prüfung des Kreissynodalvorstandes, ob unsere Kirchengemeinde sich in genügender Weise um eine ausreichende Zahl von Kandidatinnen und Kandidaten bemüht hat, ist erfolgt: Es wird keine Wahl 2024 stattfinden und die bestehende Liste der Kandidaten/ Kandidatin aus unserer Gemeinde tritt in Kraft.

Frau I. Packmohr, Herr Dr. H.-J. Günther, Herr M. Hötzel, Herr E. Schumacher gehören der nächsten Amtszeit 2024 – 2028 zum Presbyterium.

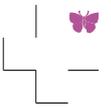
Die Amtseinführung des neuen Presbyteriums findet am 10.03.2024 im Gottesdienst statt.

Herr H. Kirschbaum wird in der ersten Sitzung, am 19.03.2024, kooptiert.

Die Amtseinführung von Herrn Kirschbaum erfolgt am 31.03.2024 (Ostersonntag);

im gleichen Gottesdienst wird auch Frau H.Ruge aus dem Presbyterium verabschiedet – sie hat die obere Altersgrenze von 75 Jahren erreicht.

Gottesdienste und Andachten



10.03.	2024	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Einführung des neuen Presbyteriums	Pfarrer Leicht	mit Kirchenkaffee 16:00 Konzert
14.03.	2024	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	Diakon John	
15.03.	2024	Freitag	17:00	Passionsandacht	Pfarrer Leicht	
17.03.	2024	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
21.03.	2024	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	PRef'inTillmann + Diakon John	
22.03.	2024	Freitag	17:00	Passionsandacht	Pfarrer Leicht	
24.03.	2024	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Veldman	mit Abendmahl und Salbung
28.03.	2024	Gründonnerstag	10:00	KiTa-Ostergottesdienst	Pfarrer Leicht	
28.03.	2024	Gründonnerstag	16:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht + PRef'inTillmann	mit Abendmahl
29.03.	2024	Karfreitag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Abendmahl
31.03.	2024	OsterSonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	Amtseinführung Herr Kirschbaum
01.04.	2024	Ostermontag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
04.04.	2024	Donnerstag	17:00	kath.Gottesdienst	PRef'inTillmann + Diakon John	
05.04.	2024	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Blinzler	
07.04.	2024	Sonntag	16:30	.Gottesdienst	Pfarrer Wester	mit Abendmahl

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

Andachten
Psychiatrische Klinik Wuppertal
Sanderstrasse
 jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

15.03.	2024	Diakonin Schröder
29.03.	2024	fällt aus wegen Feiertag
12.04.	2024	Pfarrer Leicht
26.04.	2024	Pfarrer Leicht

Andachten am Mittag
in unserer Kirche
mittwochs 12.15
Andachten im HHB Haus entfallen!

06.03.	2024	Diakonenschule Frau Röderer
13.03.	2024	Pfarrer Leicht
20.03.	2024	Pfarrer Leicht
27.03.	2024	Pfarrer Leicht
03.04.	2024	Diakonenschule Frau Starke

Bitte beachten:
ab dem Jahr 2024 gibt's
den Feierabendkreis
im HHB - Haus
mittwochs 15:30

06.03.	2024	Pfarrer Leicht
13.03.	2024	Pfarrer Leicht
20.03.	2024	Pfarrer Leicht
27.03.	2024	fällt aus wg. Feiertag i.d.Woche
03.04.	2024	fällt aus wg. Feiertag i.d.Woche
10.04.	2024	Pfarrer Leicht

Veranstaltungen und Gruppen
nach Vereinbarung

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden
 auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
 IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10



Ihre
Spende
hilft!

Manche lassen ihr ganzes Leben zurück. Um es zu behalten.

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können.
brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.